29. Jahrgang, 1. April 2022 Nr. 2

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten von gestern, heute und morgen

Mellnau im Jahr 2035

Im Januarkuckuck 2005 wagte die Redaktion einen Ausblick auf das Jahr 2020. Euphorisiert durch die beginnenden Prozesse der Dorferneuerung zeigten wir eine mögliche Zukunftsvision unseres Dorfes auf, bei der es der Mellnauer Bevölkerung an nichts zu fehlen schien. Wir schauen einmal nach: was hat geklappt, was lief anders und wo könnte die Reise hingehen?

Unterschätzte Überalterung

In unserer Prognose vor 17 Jahren gingen wir davon aus, dass erst im Jahr 2050 jeder Dritte im Landkreis älter als 65 Jahre sein wird. Die offiziellen Zahlen der Stadt Wetter zeigen, dass sich die Lage deutlich schneller verschärfen wird. Bereits im Jahr 2030 sind 33% unserer Einwohner zwischen 60 und 80 Jahre alt. Dazu kommen weitere 9%, die über 80 Jahre alt sind.

Am 30.6.2021 hatte Mellnau offiziell 752 mit Hauptwohnsitz gemeldete Menschen im Dorf. Die Statistiker gehen davon aus, dass sich bis 2030 diese Zahl auf 719 Menschen reduzieren wird. Legt man dann die prognostizierte Altersverteilung zugrunde, haben wir in acht Jahren ca. 302 Personen im Dorf, die entweder bereits in Rente sind oder zumindest kurz davor stehen.

Die Auswirkungen allein dieser Entwicklung sind vielfältig: mit der Rente geht tendenziell ein Verlust von Kaufkraft einher; das Stichwort Altersarmut steht seit Jahren in der öffentlichen Diskussion im Raum. Die eigene Mobilität wird im Laufe der Jahre eingeschränkter, der Bedarf an medizinischer Versorgung höher. Und auch größere Investitionen in das eigene Haus wird man eher seltener angehen, wenn es 20 Jahre dauert, bis sie sich rentiert haben – man denke nur an energetische Sanierungen, Photovoltaikanlagen oder Wärmepumpen.

Ja, wir haben die Überalterung auch schon damals kommen sehen. Damals trieb uns jedoch eher die Frage um, ob das Rentensystem noch bezahlbar sei und wie die Arbeitslosenquote damit zusammenhängen könnte. Unter anderem durch den Klimawandel erkennen wir, dass die Frage der Überalterung deutlich komplexer ist.

Engagement abseits der Vereine

Auch das Zusammenleben im Dorf wird sich durch den demographischen Wandel weiter verändern. Geht man davon aus, dass die unter 20jährigen und die über 60jährigen tendenziell etwas weniger aktiv sind, wenn es darum geht, Dorffeste zu organisieren oder öffentliche Hand- und Spanndienste wahrzunehmen, verbleiben im Jahr 2030 gerade einmal noch 309 Personen, die altersmäßig hierfür überhaupt in Frage kommen. Berücksichtigt man, dass wir heute ca. 25 Personen haben, die mehr oder weniger beständig für das Gemeinwohl ak-

Fortsetzung Seite 6

Mellnau 1935 Seite 1,6+7
Eselreiten Seite 3
Briefe an die Leser Seite 4
Nachruf K. Fründt Seite 4
Ortsbeirat Seite 5
Konfirmanden Seite 5
Feisels Hof Seite 6+7
Natur v. d. Haustür Seite 8
Was macht eigentlich Seite 9
Blick ins Archiv: Seite 10+11
MeGA Seite 12
HVV-Nachrichten Seite 13
Krötenzaun Seite 14+15
Kirchengemeinde Seite 16
Newsletter Seite 17
Burg Seite 20

Uhrenreparaturen

Matthias Böttner

-Uhrmachermeister-

35083 Wetter-Mellnau / Alte Höhle 4a / Tel.: 0 64 23 – 70 59

Blickfang

Die Kosmetik Lounge

Fachinstitut für Dermakosmetik

Jeanine Dempt-Zinecker

Römerplatz 4

35083 Wetter (Hessen)

Telefon: 0 64 23 - 96 98 150

Mobil: 0151- 62 62 92 80

Mail: info@blickfang-diekosmetiklounge.de

Internet: www.blickfang-diekosmetiklounge.de

Concordia Versicherungen

Weil wir Ihrem Glück die nötige Sicherheit geben.

Ob für die Ausbildung der Kinder, die ausreichende Altersversorgung, die Absicherung des Berufsunfähigkeits- und Unfall-Risikos oder für den Schutz Ihres Eigentums, wir bieten Ihnen individuelle Sicherheits- und Vorsorgelösungen – leistungsstark und günstig. Sprechen Sie mit uns.

Service-Büro Frank Sagel

Hermann-Löns-Weg 11a · 35083 Wetter-Mellnau

Tel. 0 64 23 / 54 35 70 · frank.sagel@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.

CONCORDIA Versicherungen

Metzgerei Junk

Eigene Schlachtung und Herstellung

35083 Wetter 06423 / 6239

Fachmann gesucht?

MARCUS NITSCHKE

GERÜST UND MONTAGEBAU

Carlshütte 8 - 35232 Dautphetal-Buchenau

0172 7090339 06466 899292 gemobau.nitschke@gmx.de

- Lieferung, Montage und Reparatur von Fenstern aus Holz, Kunststoff u. Aluminium
- Reparaturverglasung
- Zimmertüren
- Innenausbau
- Außenwandverkleidung
- Holzbau rund um Haus und Garten
- Gerüstverleih

Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG

TELEFON 06421 / 6 5710

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8:00 Uhr - 18:30 Uhr

Samstag 8:15 Uhr - 13:00 Uhr

Stadt Apotheke

Apothekerin Stefanie Wagner

35083 Wetter • Bahnhofstraße 1 • Tel. 0 64 23 - 63 32 • Fax 0 64 23 - 48 98

Lölkes Lohnunternehmen

Mais drillen, Sattgut

Grasssilage: Mähen mit Aufbereiter

Schwaden mit 8,5m Mittelschwader

Silierwagen mit Dosierwalzen

Häcksler mit Transportkette

Rundballen pressen und wickeln

Quaderballen pressen (Heu und Stroh)

Mähdrusch: Getreide, Raps, Mais

Kalk streuen

Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Aussaat, Mulchen

Maishäckseln, reihenunabhängig, komplett

Lölkes Lohnunternehmen Mellnau

Ihr kompetenter Partner in der Landbewirtschaftung

Petty, Pepper, Piet und Pepe stellen sich vor

Die vier flauschigen Langohren sind Esel und leben auf dem HOF1 in Unterrosphe. Zusammen mit ihrer Hofbesitzerin Bonnie Wohlers gestalten sie ein offenes Miteinander und bringen Freude ins Leben anderer Menschen.

Bonnie hat den Hof vor einigen Jahren gekauft und liebevoll saniert. Sie lebt dort mit ihrer Familie, arbeitet als Goldschmiedin, beschäftigt sich mit Permakultur und bietet Gästen verschiedene Unterkünfte für eine Auszeit auf dem Land an.

Ob Wohnmobilstellplatz, Übernachtung im Heubett oder im wunderschönen Loft – die Zeit auf dem Hof mit der herzlichen Atmosphäre bleibt in jedem Fall in Erinnerung.

Die Vision, diesen Hof zu einem inklusiven Lebens- und Arbeitsumfeld zu machen, verbindet uns, treibt uns an und gibt uns Kraft. Als Vorbild steht eine Ranch in Texas, die Down Home Ranch, die für Menschen mit und ohne Behinderung ein Lebensumfeld bietet.

Weiterhin bieten wir als Geschäftspartner geführte Eselwanderungen durch den wunderschönen Burgwald an.

Auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen können mit unserem 3-rädrigen geländegängigem Gefährt, der Escargoline, daran teilhaben.

Durch unsere Zusatzausbildung zur Trauerbegleiterin gestalten wir auch im Trauerprozess individuelle Eselbegegnungen.

Der Kontakt zum Esel, der uns neugierig und freundlich begrüßt, öffnet das Herz für Entwicklung, Zuversicht und ein wertschätzendes Miteinander.

Wer sich über den Hof und seine geplanten Veranstaltungen informieren oder eine individuelle Wanderung planen und buchen möchte, ist herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen:
www.hof-1.de
Bonnie Wohlers
Tel. 0171-9942499
Gitta Katharina Damm
Tel. 06423-926820

Gitta Katharina Damm

Müll an der K1

Briefe an die Leser

info@mellnauerkuckuck.de

An zwei Tagen habe ich Müll an der Mellnauer Straße im Waldstück bis oben auf der Anhöhe gesammelt. Ich habe zwei Säcke voll bekommen.

Es ist traurig wie viel Alkoholflaschen, insbesondere Wodka, dabei sind. Ein Teil des Mülls ist über den Winter mit Laub bedeckt. Dieser Müll wird im Boden bleiben.

Im Wald gab es eine Stelle mit Müll, der aus Plastikspielzeug, Filzstiften und mehr bestand .Tiere hatten den Sack schon lange zerrissen und dabei nach Nahrung gesucht.

Immer wieder findet sich zerrissene Alufolie. Tier nehmen wahr, dass es nach Lebensmitteln riecht und nehmen davon Nahrung auf.

Bei der Sammelei musste ich daran denken, dass vielleicht die Leute dabei sind, die ihren Müll entsorgen und sich beklagt haben, dass sie während der Krötenwanderung 200 Euro mehr Benzingeld brauchen.

Es sieht hier überall gleich an den Straßen aus und das betrifft nicht nur diese Straße.

Nun bin ich 73 Jahre alt. Wenn ich sehe, was Menschen uns antun macht es mich einfach nur traurig. Ein älteres Paar hat sich für das Müllsammeln bedankt. Sie sagten, sie verstehen nicht, warum Menschen sich so verhalten.

Brigitte Adler aus Simtshausen

Der MeGA e.V. gedenkt der verstorbenen Landrätin Kirsten Fründt

Kirsten Fründt verstarb im Alter von nur 54 Jahren.

Seit Februar 2014 war Kirsten Fründt Landrätin des Landkreises Marburg-Biedenkopf. 2019 wurde sie mit großer Mehrheit wiedergewählt und befand sich seit Februar 2020 in ihrer 2. Amtszeit.

Am 19. Januar 2022 erlag sie ihrer Krebserkrankung.

In Erinnerung werden uns Frau Fründts gelegentliche Besuche in Mellnau bleiben: 2014 war sie beispielsweise Mitglied der Auswahlkommission „Unser Dorf hat Zukunft". Mit Begeisterung hatte Kirsten Fründt an unserem 4. Burgwaldtag im Mai 2016 teilgenommen.

Aber auch über ihre Besuche hinaus maß Frau Fründt dem Leben auf den Dörfern eine große Bedeutung bei. So sprach sie sich 2016 deutlich für den Erhalt der K1 als Kreisstraße aus und trug mit der Einführung der Ehrenamtspauschale ebenfalls in 2016 dazu bei, dass das öffentliche WLAN in Mellnau Einzug halten konnte.

Wir danken Frau Fründt für ihr Engagement als Landrätin und werden ein ehrendes Andenken an sie bewahren.

MeGA e.V.

Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf / Markus Farnung

MELLNAUER KUCKUCK
Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.
Verantwortliche Redaktion:
Armin Völk, Burgstraße 30, Mellnau, Telefon 06423-2378,
Matthias Böttner, Alte Höhle 4a, Mellnau, Telefon 06423-7059
Kontoverbindung:
IBAN: DE75 5335 0000 1083 0003 21

Außerdem haben mitgearbeitet:
Heinz Schumacher, Harald Völk, Claudia Schräder, Norbert Grosch, Andreas W. Ditze, Susi Suiter, Sven Jerschow, Lothar Feisel.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.
Layout:
Erich Schumacher
Schumacher Informations-Design, Marburg
Anzeigenpreise:
1/1 Seite: Euro 98,–, 1/2 Seite: Euro 50,–, 1/5 Seite: Euro 25,–, 1/10 Seite: Euro 13,–, jeweils pro Ausgabe.
Annahmeschluss für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe bis spätestens 10. Juni 2022 an die Redaktion.
Druck:
Druckerei Schöder Wetter

von der Ortsvorsteherin

Liebe Mellnauer Bürgerinnen und Bürger,

nach zwei Jahren Corona hat nun der Krieg in der Ukraine uns alle ins Mark getroffen. Ich für mich stelle fest, dass die Probleme, mit denen wir uns lange herumschlagen haben nahezu belanglos sind angesichts des Schreckens in der Ukraine und dem Leid der Menschen dort.

Wer in der Not bereit ist, Menschen aus dem Kriegsgebiet aufzunehmen, kann sich gerne bei mir melden. Ich weiß nicht wie lange es noch dauern wird, bis die Anfrage nach Wohnraum für die Geflüchteten auch an die Ortsvorsteher/innen herangetragen wird. An dieser Stelle möchte ich für die Unterstützung der Hilfstransporte in das Kriegsgebiet danken.

Ich wünsche den Menschen aus der Ukraine alles erdenklich Gute und viel Kraft. Möge jemand die Einsicht haben, Putin zu stoppen.

Für uns alle und insbesondere für unsere Kinder wünsche ich, dass wir auch weiterhin in Frieden leben können.

Bestürzt habe ich / wir die Nachricht vom Tod von Kirsten Fründt aufgenommen. Sie war eine Frau, die nicht leicht zu ersetzen ist. Unsere Anliegen für Mellnau wurden immer gehört und von ihr unterstützt. Gern haben wir sie auf unseren Burgwaldtagen auf der Burg begrüßt. Unser Mitgefühl gilt Ihren Angehörigen.

Durch die Zusammenkunft der Ortsvorsteher/innen angeregt, plant auch der Ortsbeirat Mellnau sich dem Thema Daseinsvorsorge zu befassen. Auf der letzten Ortsbeiratssitzung sind wir somit in die Diskussion um das Thema Daseinsvorsorge / Katastrophenschutz eingestiegen: „Was tun, wenn der Strom länger ausfällt?" oder „Wohin mit älteren und kranken Menschen oder kleinen Kindern, wenn eine Hitzeperiode anhält?" sind u.a. Fragen, die aufgekommen sind. Aber auch die Frage „Welche Sirenensignale bedeuten genau was?" bekommt vor dem Hintergrund, dass in Europa Krieg herrscht, eine ganz neue Bedeutung.

Mit diesen und weiteren Fragestellungen wollen wir in einem Workshop am Donnerstag, 28.04.2022 um 18:30 im DGH Mellnau auseinandersetzen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich mit uns vorzubereiten.

Daneben gibt es weitere Themen, mit denen sich der Ortsbeirat befasst. Die Beschädigung des DGHs durch den Waschbären ist sehr groß. Die Decke im kleinen Saal im Eingangsbereich und über der Theke muss komplett erneuert werden. Leider kann das DGH bis dahin auch nicht vermietet werden, was natürlich auch finanzielle Verluste für die Stadt bedeutet und nicht dazu beiträgt, die Mietpreise für das DGH zu halten. Wir sind natürlich trotzdem froh, dass die Stadt Geld für unser DGH in den Haushalt eingestellt hat.

Auch die Friedhofsgebühren sollen wieder steigen. Der Kostendeckungsgrad wird nicht erreicht und die Stadt ist gezwungen die Gebühren anzuheben. Sehr zum Leidwesen der Ortsbeiräte, die den Bürgerinnen und Bürgern diese zusätzlichen Erhöhungen gerne erspart hätte.

Gerne würden wir wieder einige Arbeiten vom Bauhof über einen 450,00 Euro Job übernehmen. Wir glauben, dass wir damit die Kosten für die Stadt senken können und hoffen, dass uns die Stadt grünes Licht für gibt.

Erfreulich ist, dass Mellnau inzwischen 4 Mitglieder im Stadtparlament verzeichnen kann. Damit ist Mellnau in dieser Legislaturperiode gut vertreten.

Und noch etwas sehr Erfreuliches: ca. 20 Helferinnen und Helfer haben sich für die Arbeiten rund um den Krötenzaun bereit erklärt. Herzlichen Dank an euch Helferinnen und Helfer: wegen euch kann die K1 für den Berufsverkehr offen bleiben.

Die diesjährige Aktion „Mellnau macht sauber" findet am Samstag, 23.04.2022 statt. Wir treffen uns um 10:00 Uhr am DGH Mellnau

Bleibt oder werdet gesund!

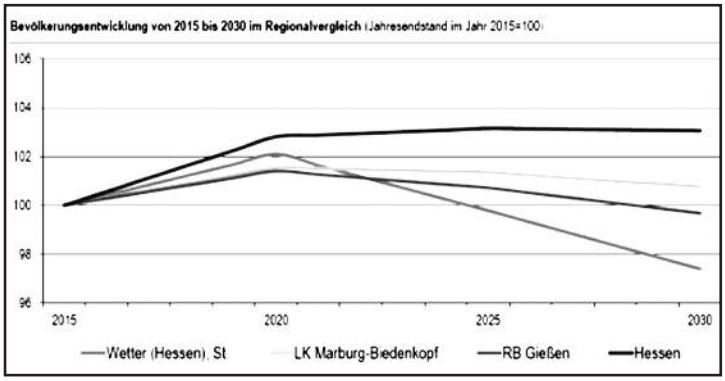
Herzlichst, eure

Margot Diehl, Ortsvorsteherin

In unserer Kirchengemeinde werden konfirmiert:

Fortsetzung von Seite 1:

tiv sind, könnte sich diese Zahl durch die Verschiebung der Alterspyramide Richtung 15 Personen reduzieren. Für die acht Vereine im Ort sowie Ortsbeirat und Kirchenvorstand brauchen wir aber mindestens 50 Aktive bzw. Mehrfachaktive. Mit einem Bestand von 15 Leuten werden perspektivisch nur zwei Vereine, der Ortbeirat und eventuell der Kirchenvorstand die Zeit überdauern.



Jedoch erkennen wir auch, dass man nicht für alles einen Verein braucht. Die regelmäßigen Jahreshauptversammlungen, centgenaue Kassenprüfungen und seitenlange Protokolle kann man sich sparen, wenn man einfach nur einen dorfeigenen Weihnachtsmarkt organisieren, ein paar WLAN Geräte aufstellen oder einen Krötenzaun betreuen will. Ja, es gibt auch Engagement abseits der Vereine. Kleinteiliger und vielleicht nicht ganz so gesellig, wie wir es in 2005 erwartet haben. Aber es ist trotzdem da.

Verfall der Immobilienpreise?

Die mögliche Entvölkerung der Dörfer und Entwertung der Immobilien waren bereits 2005 ein Thema. Und ist es auch heute noch. Je weiter weg ein Dorf vom jeweiligen Oberzentrum ist, desto unattraktiver wird es. Fehlt es dann noch an Internet-Glasfasern und schnellen Straßen, ist die Abwärtsspirale vorprogrammiert. Jedoch: von diesem Punkt sind wir in Mellnau weit entfernt.

Das geschäftige Treiben rund um Owe Feisels Hof zeigt, dass sich durchaus Menschen finden, die altgediente Immobilien übernehmen und mit großem Engagement zu etwas Neuem entwickeln. Unsere Bevölkerung schrumpft zwar trotz des Zuzugs, Leerstand haben wir jedoch nicht.

Richtig ist sicherlich, dass im Gebäudebestand des Dorfes altersgerechtes Wohnen noch nicht überall angekommen ist. Auch beim betreuten Wohnen sind wir noch nicht da, wo wir es 2005 erwartet haben. Doch auch hier kommt wieder die Demographie ins Spiel: rein rechnerisch gesehen muss man heute spätestens mit 60 Jahren den eigenen Hausumbau voranbringen, damit man die nächsten 20 Jahre vom barrierefreien Bad oder dem rollstuhlgerechten Hauseingang profitieren kann. Wer den – mitunter recht teuren – Umbau bis dahin nicht macht, wird danach vor dem finanziellen und organisatorischen Aufwand tendenziell eher zurückschrecken.

Wachstum für Mellnau?

Schauen wir nach vorn und stellen uns die Frage, ob es überhaupt wünschenswert ist, dass Mellnau wächst. Relativ klar ist, dass Neubaugebiete am Rand des Dorfes relativ unwahrscheinlich sind. Der Regionalplan sieht Erweiterungen dieser Art kaum mehr vor – und sie sind auch nicht sinnvoll. Warum? Je mehr neue Straßen es braucht, desto höher werden die Kosten für den Unterhalt der Versorgungsnetze – und ganz davon ab ist die fortwährende Flächenversiegelung auch für die Landwirtschaft ein Problem. Wenn wir Raum für neue Gebäude suchen, wird das zum überwiegenden Teil im Inneren des Dorfes sein.

Für ein Wachstum unserer Bevölkerung sollten wir uns hingegen offen zeigen. Nicht erst die Covid-19-Pandemie hat das Interesse am Leben auf dem Land wieder geweckt. Überfüllte Städte und ihr Umland verzeichnen vielfach einen starken Bevölkerungsanstieg, dem sie nicht mehr gewachsen sind, die Wohnkosten steigen, die Lebensqualität sinkt. Wir, unser Dorf, bieten hingegen Freiräume und eine Alternative für Familien, für jüngere und ältere Menschen. Auch das gelebte Engagement für die Nachbarschaft und das Zusammenleben im Ort mag den ein oder anderen veranlassen, die Stadt zu verlassen und aufs Land zu kommen.

Prioritäten für die 20er Jahre

Die Anpassung des Dorfes an den Klimawandel ist eine Priorität, der insbesondere die Hausbesitzer in den nächsten Jahren werden nachkommen müssen. Photovoltaik haben wir oben schon genannt – und das macht total Sinn. Rechnet man den Bedarf an Heizenergie und Strom zusammen, braucht Mellnau rund 25.000 MWh (Megawatt/Stunden) bzw. 25 Millionen kWh (Kilowatt/Stunden) Energie pro Jahr. Der reine Strombedarf liegt übrigens deutlich darunter, da kommen wir auf nicht einmal 2 MWh.

Würden wir auf den rund 300 Gebäuden im Ort jeweils eine Solaranlage installieren, bekämen wir darüber rund 3 Millionen kWh direkt erledigt, also 12% unseres gesamten Energiebedarfs. Kostenpunkt: knapp 6 Millionen Euro. Es klingt im ersten Moment teuer, die Folgen des Klimawandels werden aber für alle erheblich teurer – das Aartal lässt grüßen. Und man darf nicht vergessen: rechnet man pro produzierter kWh ganz grob 20 Cent, die letztlich im Dorf bleiben, weil der Strom vor Ort produziert wurde, sind das immerhin auch 600.000 Euro, die im Dorf bleiben.

Stichwort Klimawandel: Wenn nächstes Jahr die Stadt Wetter die extra erstellte Starkregenkarte veröffentlicht, wird der ein oder andere vielleicht auch noch Geld in Vorsorgemaßnahmen investieren wollen. Und darüber hinaus werden wir auch noch einmal über den Brandschutz im und am Burgwald sprechen müssen – ein Teil unseres Dorfes liegt ja nun schon recht nah am Wald.

Die Heizungsanlagen sind der nächste große Schritt, sie müssen weg von der Verbrennung, hin Richtung Strom. Wärmepumpen könnten es werden, doch auch andere Optionen sind denkbar. Und auch hier wird erkennbar: der Umbau des Dorfes wird viel Geld binden, der ein oder andere Sommerurlaub wird mutmaßlich ausfallen müssen.

Spannend wäre dann noch die Frage, ob Mellnau von der heimischen Biogasanlage profitieren könnte. Leider muss man feststellen, dass wir das Zeitfenster dafür verpasst haben – und das muss man auch hier demographisch sehen. Uns fehlen schlichtweg rein zahlenmäßig die Leute, die gewillt wären, in Form eines Betreibervereins oder einer Genossenschaft ein solches Netz zu verantworten. Das Geld dafür bekäme man mutmaßlich zusammen, der Umbau unseres Energiesystems wird öffentlich gefördert. Dass ganze aber, ähnlich wie in Ober- oder Unterrosphe im Eh-

Mellnaus Weg in die Zukunft. Ob die Nahwärme dabei eine Rolle spielen wird, ist eine der zentralen Fragen, die zu klären ist.

renamt zu stemmen, erscheint angesichts unserer arg strapazierten Personaldecke bei den Vollzeit-Aktiven unwahrscheinlich. Andererseits: wenn die Versorgungspreise weiter steigen, lohnt es sich eventuell, das Netz kommerziell hochzuziehen.

Zeitgemäße Mobilität

Ebenfalls interessant dürfte die Frage werden, mit welcher Form von Mobilität wir perspektivisch leben werden. Wenn erst einmal die Hälfte unserer Einwohner Rentner sind, die gelegentlich in Wetter einkaufen gehen und zum Arzt fahren wollen, stellt sich schon die Frage, ob wir nicht ernsthaft über einen gescheiten Radweg nach Wetter nachdenken müssen. Dank E-Bikes sind ja auch die Steigungen mittlerweile gut zu schaffen – und die Vorgaben in Sachen CO2 Einsparung werden auch an Mellnau nicht spurlos vorüber gehen.

Damit einher sollte auch die Frage gehen, ob wir es nicht doch schaffen, bis 2035 einen Carsharing-Ansatz im Dorf zu etablieren. Je mehr Leute Homeoffice machen oder einfach nur gelegentlich fahren müssen, desto besser würde das passen. So ein Carsharing-Auto am Dorfgemeinschaftshaus, neben einer Ladesäule, kurzfristig reservierbar per Internet – ja, das könnte eine Perspektive sein.

Gesellschaftslabor Ostkreis

2035 – das mag für manche noch weit weg klingen, doch es sind nur noch 13 Jahre. Und bereits ab 2030 sollen unsere CO2 Emissionen um 65% im Vergleich zu 1995 reduziert sein. Dafür haben wir noch 8 Jahre Zeit. Die Zeit für Wandel ist ganz unzweifelhaft gekommen.

Der ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer sprach einmal davon, dass die ländlichen Gebiete zu einem „Gesellschaftslabor" werden könnten, in denen „jene Modelle von Effizienz und Nachhaltigkeit erprobt und optimiert werden, die in einer Welt mit weniger Wachstum möglich und notwendig werden. Nicht Niedergang, sondern Fortschritt wäre dann die Zukunftsvision für das Land."

Der Umgang mit dem eigenen Dorf, das Lernen über das eigene Dorf in diesem Prozess verlangen Mut und Phantasie von den Beteiligten. Es sind lebendige Ortskerne und engagierte Bürger, die darüber entscheiden, ob man in einer Gemeinde wohnen will.

Auf Mellnau und dort insbesondere den Ortsbeiräten kommt daher eine verstärkte Rolle zu, die wiederum ohne die Mitarbeit der Dorfbevölkerung nicht gelingen kann. In den umliegenden Orten gibt es bereits genügend positive Ansätze für gemeinschaftliches Handeln. Viele gute Ideen, die Mobilität auf dem Land zu verbessern, Wohngebäude für altersgerechtes Wohnen zu nutzen, funktionierende Dorfläden oder zeitgemäße Energieversorgung aus nachwachsenden Rohstoffen.

Einige davon werden wir in kommenden Ausgaben vorstellen und Lösungsansätze aufzeigen, damit wir auch in Mellnau die Weichen für eine hoffnungsvolle Zukunft stellen können. In diesem Sinne auf die nächsten 13 Jahre. Auf Mellnau 2035!

A. Ditze u. A. Völk
Fotos A. Völk

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
... ein gutes Gefühl

KÖGEL & FELTZ
NOTARE
RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE
SCHULSTRASSE 9
35083 WETTER
TEL. 0 64 23 / 94 00 - 0
FAX. 0 64 23 / 94 00 - 20
IM RUDERT 4
35043 MARBURG
TEL. 0 64 21 / 165 00 2 - 0
FAX. 0 64 21 / 165 00 2 - 25
INFO@KOEGEL-FELTZ.DE
WWW.KOEGEL-FELTZ.DE

Tierische Neubürger (Teil 3): Der Kleine Schotterling

Wie in zahlreichen weiteren Orten der Umgebung, lässt sich auch in Mellnau immer häufiger eine interessante Falterart beobachten: der exotisch anmutende Kleine Schotterling (Papilio lapiscomedentis) bereichert seit wenigen Jahren unsere heimische Schmetterlingswelt.

Sein ursprüngliches Verbreitungsgebiet reicht von den trocken-warmen Stein- und Geröllwüsten in Zentral-Asien bis zu den weiten Flusslandschaften südlich des Himalayas, wo man ihn auf den ausgedehnten Schotterflächen entlang der großen Flüsse antreffen kann. Mit der Zunahme des weltweiten Warenverkehrs, der längst auch den Handel mit Steinen einschließt, konnte sich der hübsche Schmetterling mittlerweile auf nahezu alle Kontinente ausbreiten.

Aus dem Herkunftsgebiet der Art stammende Steine werden in allen Formen und Größen seit langem als Bau- und „Dekomaterial" in die ganze Welt exportiert. Häufig finden sich an ihnen Eier, Raupen und Puppen des Kleinen Schotterlings, die somit weit verbreitet werden und sich an geeigneten Stellen zu fertigen Faltern entwickeln können. So vermochte es die Art inzwischen weltweit neue Habitate zu besiedeln und vielerorts stabile Populationen aufzubauen.

Gute Zähne sind wichtig

Die Lebensweise des Kleinen Schotterlings gilt unter den Schmetterlingen als einzigartig. Anders als bei anderen Arten, ernährt sich seine nur nachts aktive Raupe nicht von pflanzlicher Kost, sondern frisst ausschließlich an Steinen! Mit seinen auffallend vergrößerten Beiß- und Kauwerkzeugen, vermag das kleine Tier selbst härteste Steine zu feinstem Mehl zu zernagen. Ein hoch entwickelter Verdauungsapparat entzieht anschließend dem gewonnenen Nahrungsbrei die wenigen darin enthaltenen Nährstoffe. Aufgrund der nur geringen Nährstoffausbeute, muss die Raupe große Mengen an Steinmaterial aufnehmen und entwickelt sich nur sehr langsam. Der gesamte Entwicklungszyklus vom Ei über Raupe bis zum fertigen Falter kann, je nachdem, welche Gesteinsart als Nahrung dient, bis zu fünf Jahre dauern.

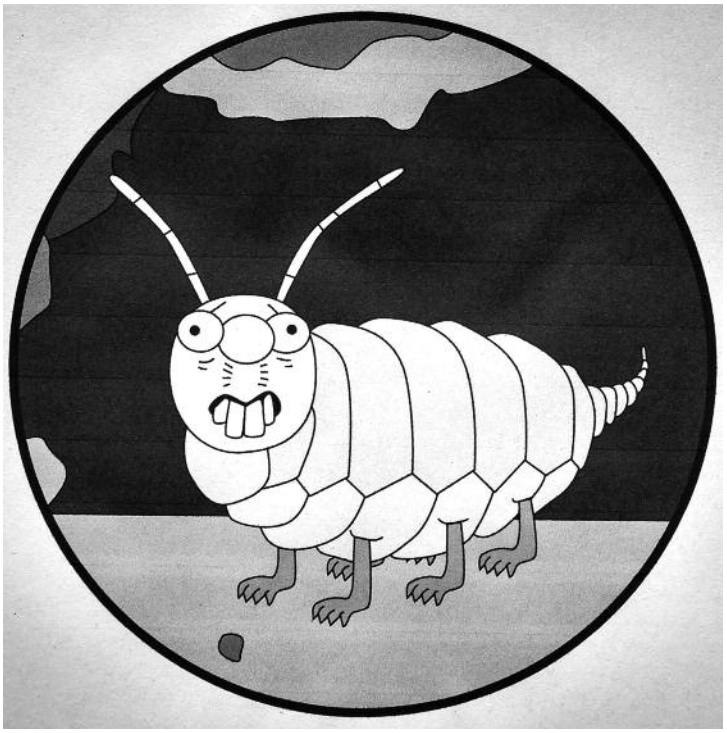
Konkurrenzfreier Lebensraum

In Mitteleuropa ist die Art mittlerweile an vielen Orten heimisch geworden. Dabei besiedelt sie nicht nur die „Steinwüsten" der größeren Städte, sondern breitet sich auch zunehmend in ländlichen Gebieten aus. Hier findet der anpassungsfähige Falter auf den immer häufiger entstehenden trostlosen Kies- und Schotterflächen in Haus- und Ziergärten inzwischen ideale Lebensbedingungen. Während sämtlichen anderen Organismen durch das Versiegeln der Böden mit diesen Steinschüttungen die Lebensgrundlagen entzogen und sie somit vertrieben werden, findet der Kleine Schotterling hier einen reich gedeckten Tisch. Als wärmeliebende Art profitiert er zudem von den klimatischen Auswirkungen solcher Steinflächen. Diese sorgen vor allem in der warmen Jahreszeit durch ihr fehlendes Verdunstungsvermögen und ihre nächtliche Wärmeabgabe für eine weitere Erhöhung der Umgebungstemperatur und verstärken damit noch die Folgen des Klimawandels.

Gefahr für historische Bauwerke?

Das Nahrungsspektrum seiner Raupen besteht aus zahlreichen unterschiedlichen Gesteinsarten, wodurch sich der Schmetterling immer neue Nahrungsvorkommen erschließen kann. Für die Erhaltung der Art ist diese Eigenschaft von Vorteil, sie führt jedoch mancherorts bereits zu Problemen. In Marburg wurden vor einigen Jahren durch den Import von indischem Sandstein, der bei der Versteinerung der Ketzerbach und des Umfeldes der Elisabethkirche verwendet wurde, Tiere eingeschleppt, die sich hier erfolgreich reproduzieren und inzwischen eine stattliche Kolonie bilden konnten. Entomologen erbrachten kürzlich den Nachweis, dass auch der aus heimischem Sandstein gefertigte Südturm der Elisabethkirche mittlerweile von mehreren Hundert Falterraupen besiedelt wird, deren Fraßtätigkeit hier schon ernsthafte statische Schäden nach sich zieht. Ob einige der gefräßigen Tiere auch in Mellnau für den sich weiter verschlechternden baulichen Zustand des Burgturmes zumindest mitverantwortlich sind, soll in den kommenden Wochen von Insektenkundlern der Universität Marburg untersucht werden.

Mit dem in unseren Siedlungen weiter um sich greifenden Versteinerungswahn, wird sich der Kleine Schotterling sicherlich kontinuierlich ausbreiten. Die Chancen stehen gut, dass wenigstens diese Art dem allgemeinen Insektensterben entgehen kann. *Lothar Feisel*



Larve vom Kleinen Schotterling. (Zeichnung v. Bülow)

Was macht eigentlich … Frauke Böttner?

Ja, was macht eigentlich unser jüngstes Vereinsmitglied?

Frauke hat es im April 2020 nach Nordrhein-Westfalen, in die Nähe von Dortmund verschlagen. Hier hat sie vor etwa einem Jahr ihre Ausbildung zur Rettungssanitäterin beendet und absolviert aktuell, seit einem halben Jahr, eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin, die wiederum 3 Jahre dauert. Zum Rettungsdienst gekommen ist sie zum einem aus medizinischem Interesse, insbesondere dem Interesse an der Notfallmedizin, zum anderen liebt sie es Menschen zu helfen. „Das Gefühl anderen in einer Notsituation zu helfen ist einfach mega!", so Frauke. Die Begeisterung für ihren Beruf ist ihr nicht nur einmal anzuhören, als sie mir über ihre Tätigkeit berichtet.

Pflasterwagenfahrer

Wer bei TikTok unterwegs ist, der sollte unbedingt mal unter „Pflasterwagenfahrer" suchen. TikTok ist im Grunde eine Mischung aus sozialen Medien und Videoplattform. Nutzer können hier kurze Videos hochladen und andere Nutzer können diese dann liken oder auch kommentieren.

Hier begegnet man Frauke zum Teil mitten in ihrem Berufsleben, aber auch mal mit einem Augenzwinkern im Hinblick auf ihren Alltag als Rettungssanitäterin. Angefangen habe das Ganze, weil Frauke ihrer Familie und auch ihren Freunden in ihrer alten Heimat zeigen wollte, was sie so macht. „Ich dachte mir…machste einfach mal ein Video aus dem Rettungswagen und schickst den Link an Familie und alte Freunde. Ich wollte, dass die ein bisschen mehr aus meinem Leben mitbekommen. Nicht immer nur schreiben.", erklärt Frauke.

Klicks und Kommentare

Und genau dieses Video hat über Nacht 70.000 Aufrufe bekommen. Damit hatte Frauke nicht gerechnet. Zu den vielen Klicks kamen dann noch die vielen positiven Kommentare und auch die Aufforderung doch bitte weiterzumachen. Frauke erzählt, dass sie sich dann überlegte nochmal ein Video zu machen und einfach mal zu schauen, was passiert. Und was passierte…nun waren es schon 200.000 Aufrufe ihres Videos und es gab auch wieder sehr viele positive Rückmeldungen. Besonders Kommentare wie „Wegen deinen Videos möchte ich auch in den Rettungsdienst" oder „Toll, wie du den Rettungsdienst darstellst." haben Frauke dazu bewegt immer neue Videos zu drehen und hochzuladen. „Andere Leute motivieren ist großartig", erzählt Frauke begeistert, „Berufe in dem Bereich sind ohnehin unterbesetzt, da ist es ein gutes Gefühl, wenn man dazu beiträgt andere zu motivieren diesen Beruf zu ergreifen."

Einsatzmeldung vs. Realität

„Einsatzmeldung vs. Realität" war der Titel des zweiten Videos, das Frauke auf der Plattform „TikTok" hochgeladen hat. Dieses Format, so erklärt Frauke habe sie vorher noch nie irgendwo gesehen. Mittlerweile gibt es auf Faukes Kanal mehrere Videos unter dieser Überschrift. „Das ist ein Format, das die Leute gerne sehen.", berichtet Frauke. Sie zeigt hier, dass die Einsatzmeldungen, die Frauke und ihre Kolleg*innen bekommen manchman leider nur sehr wenig mit der Realität zu tun haben. Grundsätzlich findet man unter den kurzen Videos auf dem Kanal „Pflasterwagenfahrer" eine Mischung aus ernsten Themen, „Einsatz vs. Realität", aber auch Spaßiges.

Reaktionen

Zu Beginn ihrer TikTok-Karriere , so erzählt Frauke, sei sie von einigen Kolleg*innen natürlich auch belächelt worden. Die Meinungen zu ihren Videos gingen sehr auseinander. Mittlerweile höre sie allerdings kaum noch oder gar keine Kritik mehr aus den Reihen der Kolleg*innen. Je mehr Abonnenten sie hatte, umso stiller wurden die Kritiker unter ihnen. Ganz begeistert berichtet Frauke von der Unterstützung, die sie auf ihrer Wache erfährt. Sei es von ihren Chefs oder von ihrem Praxisanleiter. Inzwischen hat Frauke über 148.500 Abonnenten. Ein schöner Nebeneffekt der Videos sei auch, dass sich plötzlich wieder alte Freunde und Wegbegleiter bei ihr melden, die man aus den Augen verloren hatte.

Liebe Frauke, wir wünschen dir weiterhin so viel Spaß und Begeisterung in und für deinen Beruf! *Bianca Ebert*

Fotos: Frauke Böttner

Das Hügelgrab am Sonnwends-kopf

Vergessene Orte (4.Teil)

Auf der Straße (K1), die von Mellnau nach Simtshausen über die Höhe führt, liegt der „Sonnwendskopf". Diese Höhe wurde bei der kartografischen Aufnahme versehentlich „Sonnabendskopf" benannt, weil der betreffende Beamte dem hiesigen Dialekt nicht mächtig war. So geisterte diese witzige Bezeichnung durch alle Karten, doch weit und breit bleibt die alte, schon auf lange zurückgehendes Brauchtum zurückgehende Bezeichnung, lebendig. Unweit der Stelle, wo die im Volksmund bekannte „Cäsar- oder Kaiserstraße" die K1 kreuzt, befindet sich ein Hügelgrab. Schon der alte Lehrer Thiene erzählte seine Schülern von dieser historischen Stätte, in deren Nähe sich vor über 3000 Jahren eine Siedlung befunden haben soll. Die günstige Lage und das Vorhandensein von Quellwasser bekräftigten diese Vermutung.

Im Jahr 1956 berichtete die Oberhessischen Presse in zwei Artikeln über die Freilegung des Hügelgrabes durch Mitarbeiter vom Amt für Bodenaltertümer. Vereine, Schulklassen und zahllose Besucher aus der Umgebung nutzen seinerzeit die Gelegenheit, die Anlage eines Sippengrabes aus der Zeit 1400-1500 vor Christi Geburt zu besichtigen.

Dr. Uenze, der Leiter vom Amt für Bodenaltertümer, stellte sich mit seinen Mitarbeitern den Fragen der neugierigen Gäste und erklärte die Vorgehensweise der Grabungen.

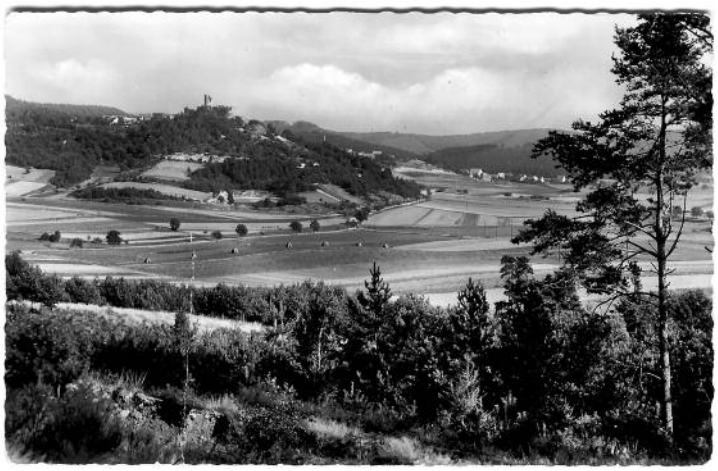
Bei der Freilegung stieß man auf einen Steinwall und eine Steinpackung mit großen Blöcken im Zentrum, deren ovale Form (Länge etwa vier Meter) vermuten ließ, dass sich hier die Reste eines inzwischen im Sandboden vergangenen Baumsarges befunden haben.

Etwas enttäuscht waren die Archäologen über die geringe Anzahl von Fundstücken. Neben einigen Scherben wurden lediglich zwei kleine Bronzespiralen zu Tage befördert, die als Armschmuck eines Kindes gedeutet wurden. Leider beeinträchtige der Sandboden die Erhaltung des Leichenbrandes und der eventuellen Beigaben so stark, dass die winzigen Andeutungen von Ascheresten keine Rückschlüsse auf die Art und Zahl der Bestattungen zuließen.

Lediglich die Vergleiche mit anderen Ausgrabungen der gleichen Bestattungsart ließen das eingangs erwähnte Jahrhundert als Zeit der Anlage dieses Sippengrabes erkennen.

Heute weist ein Hinweisschild am Wegesrand auf die Grabanlage hin. Der aus Münchhausen stammende Thomas Funk, heute Pfarrer im Kirchspiel Neukirchen in der Gemeinde Haunetal, hat die Grabstelle im vergangenen Jahr vom Bewuchs bereit und weitgehend freigelegt. Geplant ist, das Grab mit einer neuen Infotafel zu verse-

Foto: A. Völk



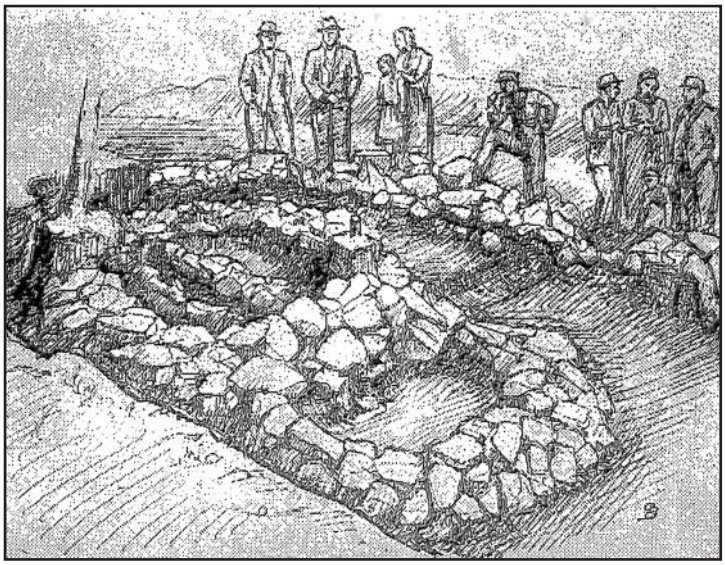
Blick vom Sonnwendskopf nach Mellnau, Postkarte 1960.

hen und es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Pfarrer Funk ist der Schwiegersohn des leider viel zu früh verstorbenen Hans Werner Müller aus Todenhausen. Hans Werner Müller war über viele Jahre Ortsvorsteher und hat sich neben seiner Arbeit im Kirchenvorstand mit seinen Bemühungen zur Geschichte von der Ansiedlung der Hugenotten und Waldenser einen Namen gemacht.

Sein Erbe ist anschaulich im dortigen Hugenottenarchiv dargestellt, über das sicherlich in einer der kommenden Ausgaben dieser Zeitung berichtet wird. Wer nicht so lange warten möchte, kann sich auf der Homepage wetter-todenhausen.com bereits vorab informieren.

Bedanken möchten wir uns bei Frau Christiane Müller-Funk, Tochter von Hans Werner Müller, die für unterstützende Unterlagen aus dem Hugenottenarchiv in Todenhausen gesorgt hat. *A.Völk*

Quelle:
Oberhessischen Presse 1960



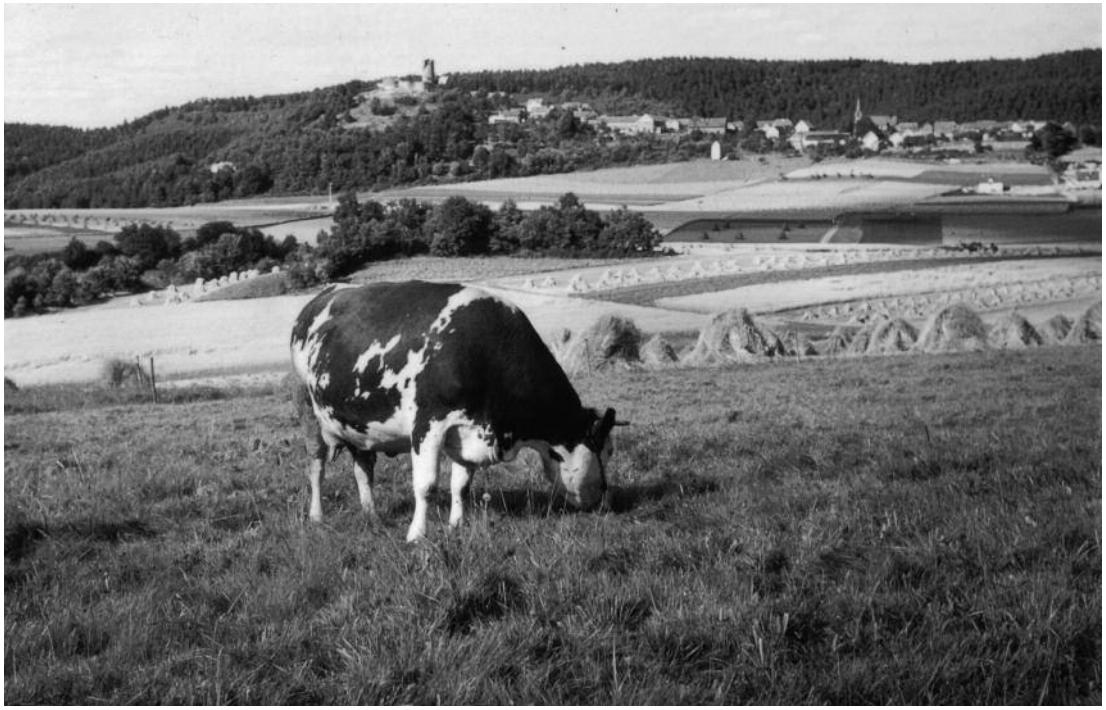
Geschichte und Sage geben der Umgebung der Burg Mellnau ein besonderes Gewicht. An dieser Stelle schneidet die Strasse vom Simtshausen (die leider in einem schlechten Zustand ist) die alte „Cäsar - oder Kaiserstrasse" wie der Höhenweg von Wetter im Volksmund genannt wird. (Orginal Text Oberhessische Presse 1960)
Zeichnung Brinckmann, OP

Neues vom
MELLNAUER GEMEINDE ARCHIV e.V.

Herzlichen Dank....

Dieser Ausgabe liegen wieder vorgefertigte Überweisungsträger bei, um den Freunden des Mellnauer Kuckucks eine finanzielle Spende zu erleichtern.
Wir bedanken uns bei: Gretel Seipp, Katharina Sauerwald, Dr. Ernst Erdmann Kasper, Manfred Jeide Red.

Kuckucksweg zeigt LandLeben



Sieht man in den Medien die schrecklichen Bilder des Krieges in der Ukraine, fällt es schwer, sich Gedanken über Freizeitmöglichkeiten in unserer Region zu machen. Dennoch ist es wichtig, auch in solch schweren Zeiten nach vorne zu schauen und Perspektiven zu geben.

Da der Wanderer bekanntlich zu den friedliebenden Menschen zählt, sind wir zuversichtlich, dass der Kuckucksweg auch in diesem Jahr wieder für angenehme Abwechslung in unserem angespannten Lebensalltag sorgen wird. Im 13. Jahr, nachdem er aus der Taufe gehoben wurde, werden aus den Sprachboxen allerlei interessante Geschichten und Anekdoten und auch manche nicht ganz ernst zu nehmenden Weisheiten über das LandLeben zu hören sein.

Dorfidylle pur

Da das Titelthema dieser Zeitung sich mit der ländlichen Zukunft auseinandersetzt, haben wir unser Augenmerk zum diesjährigen Wegemotto bewusst auf die Vergangenheit gerichtet. Obwohl die Idylle bröckelt, schwelgen wir in Bauernhof-Nostalgie mit traditionellen Fachwerkhäusern, glücklichen Hühnern, und einem beschaulichen Leben im Grünen.

Im feinsten „Mellnauer Platt" werden Geschichten über Autofahrer erzählt, die nicht blinken, da ja sowieso jeder weiß, wohin sie abbiegen. Über Schuster die auch mal für eine gute Zigarre ihr Handwerk erledigen. Vom Frühschoppen am Sonntagmorgen und von Begebenheiten an traditionellen Dorffesten.

War früher alles besser?

Heute bedeutet Landleben vor allem, viel im Auto zu sitzen. Der schnelle Griff ins Supermarktregal war noch vor wenigen Jahrzehnten alltäglich harte Arbeit. Der Arbeitstag war selten unter 12 Stunden zu Ende, das Schlachten gehörte zum Land-Alltag wie das Brotbacken und die Heuernte.

Was heute wieder als klimafreundlich beworben wird, die regionale und nachhaltige Versorgung , war damals auf dem Land überwiegend selbstverständlich.

Wir möchten an ein anderes „Miteinander", als es heutzutage üblich ist, erinnern: an Zeiten, in denen man sich zum nachbarschaftlichen Plausch auf der Bank traf, statt vorm heimischen Fernseher oder Laptop zu sitzen.

Auch auf die Gefahr hin, dass es Menschen gibt, die unser Tun als verklärte Dorfromantik bezeichnen, ist es uns eine Freude, unseren Dialekt auf diese Weise zu bewahren und vergangen Dorfgeschichte lebendig werden zu lassen. Wir hoffen sehr, dass der beliebte Wanderweg auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste nach Mellnau zieht, um sie mit unserer einzigartigen Landschaft zu bezaubern.

Die offizielle Einweihung des Kuckucksweg ist am **Burgwaldtag, dem 26. Mai** dieses Jahres geplant. Aktuelle Infos dazu, findet man in der örtlichen Presse. *Euer Mega-Team*

Informationen vom Heimat- und Verkehrsverein Mellnau

HVV-Nachrichten

Mit der Veranstaltung „Zaubergarten“ soll für ein paar gemeinsame Stunden ein Sozialer Ort geschaffen werden ; für alle Theater- und Musikinteressierten oder alle anderen Leute. Initiatorin ist Ingrid Feike aus Mellnau. Unterstützt wird die Veranstaltung durch den Heimat- und Verkehrsverein Mellnau; Familie, tolle Freunde und Bekannte.

Es war einmal…

Märchenhaft wird es zugehen in der Alten Höhle in Mellnau, nicht nur für Kinder. Theater GegenStand Marburg schafft eine Welt aus Licht und Schatten, Kunst und Klang und bevölkert den Garten mit phantastischen Wesen, die für Sie spielen, singen, flüstern und tanzen… eingebettet in eine wunderschöne Natur-Kulisse weben unsere Zauberfäden aus Wort, Bild und Ton den Stoff aus dem Ihre Träume sind.

Vorspiel39 aus Marburg gastierte schon einige Male in Mellnau. Die Akteure fühlen sich den Menschen hier im Dorf verbunden. Der Zauberkoffer ist ein urwitziger Auszug aus dem

Programm:

09.07.2022

ab 14:00 Uhr Märchenhaftes Kinderprogramm mit Theatergegenstand Marburg

18:00 Uhr Der Zauberkoffer-Klamauk mit Norbert Rechlin und Herbert Helmbrecht, vorspiel39 Marburg

20:00-22:30 Uhr Sommernachtsträume mit Theatergegenstand Marburg

10.07.2022

15:30 -17:30 Uhr Wait For June aus Wetzlar

Veranstaltungsort:

Alte Höhle 26 (Garten), 35083 Wetter-Mellnau (keine Parkmöglichkeiten)

Veranstalter im Rahmen des Kultursommer Mittelhessen:

Ingrid Feike, Alte Höhle 26, 35083 Wetter Mellnau und Heimat- und Verkehrsverein Mellnau.

Der Kartenvorverkauf startet ab dem 15.05.2022

Gerne via E-Mail unter ingrid.feike@freenet.de und hvv@mellnau.de oder telefonisch unter 06423 541 489

Eintrittspreise pro Tag :

Erwachsene: 10,-€

Kinder unter 12 Jahre: 5,- €

Kinder bis drei Jahre freier Eintritt

Repertoire der Laientheatergruppe.

Vielseitiger und detailreicher denn je wandelt die Band Wait For June auf den Pfaden von Folk, Indie, Rock, Piano-Pop, ein wenig Funk und bodenständiger Singer/Songwriter-Musik, ohne auch nur einen davon auszutreten. Die Kombination der Stimmen und der Wechsel der vielen Instrumente bringen eine ungemeine Spannung auf die Bühne. Inhaltlich geht es dabei durchaus mal ans Eingemachte und die Band scheut sich nicht, auch unbequeme Fragen zu stellen. Zugleich machen die temporeicheren Songs mit ihren Happy-Sounds aber auch Mut, wieder nach draußen zu gehen und mit der Welt in Kontakt zu treten.

Hinweise:

Für die Veranstaltung gelten die aktuellen Regelungen des Infektionsschutzgesetztes in Hessen. Für Getränke und kleine Magenfüller wird gesorgt.

Nachruf

Der Heimat- und Verkehrsverein Mellnau e.V. trauert um seine Mitglieder Günther Schulz aus Stadtallendorf, Hans Tusche und Helga Heideroth aus Mellnau. Ihnen gebührt für ihre Unterstützung unser aller Dank. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Der Vorstand

Neues vom „Krötenzaun“

Bereits seit den 1980er-Jahren errichten die Aktiven der NABU-Ortsgruppe Wetter alljährlich gegen Ende des Winters den Amphibien-Schutzzaun an der K1 in Höhe des Ferienlagers. Für manche gilt dieses Bauwerk schon fast wie der Zug der Kraniche als Vorzeichen für kommende, mildere Tage: „Ah, der Krötenzaun steht wieder – dann wird’s wohl jetzt Frühling werden!“

Von den meisten vorbeirasenden Verkehrsteilnehmern allenfalls mit einem wohlwollenden Desinteresse wahrgenommen, gelegentlich auch von Vandalen zerstört, hat dieser unscheinbare Zaun in den letzten Jahrzehnten tatsächlich zehntausende Kröten, Frösche und Molche vor einem möglichen Tod durch Überfahren bewahrt. Ganz nebenbei haben die Naturschützer mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit zudem einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Verkehrssicherheit geleistet, denn besonders für Zweiradfahrer kann das Überfahren von Amphibien durchaus zu einer rutschigen Angelegenheit werden.

Problem!

Doch im Herbst letzten Jahres drohte das gewohnte Bild an der K1 in Gefahr und ein erneuter Aufbau des Zaunes zum Frühlingsbeginn in diesem Jahr nicht mehr möglich zu sein. Denn wie viele andere Vereine auch, leidet die NABU-Ortsgruppe unter einer gewissen Überalterung in den Reihen ihrer Aktiven und einem Mangel an engagiertem Nachwuchs. Vor allem die tägliche Kontrolle des Schutzzaunes, die über einen Zeitraum von etwa 6 Wochen erfolgt, musste in den letzten Jahren von immer weniger Vereinsmitgliedern gestemmt werden. Der Vereinsvorstand sah sich schließlich genötigt, die zuständige Naturschutzbehörde darüber zu informieren, dass man die Aufgabe nicht mehr bewältigen kann und eine andere Lösung für den Schutz der zu ihrem Laichgewässer wandernden Tiere gefunden werden muss.

Bei einer gemeinsamen Zusammenkunft von Vertretern der Stadt Wetter, der Gemeinde Münchhausen, der Naturschutzbehörde und der NABU-Ortsgruppe wurde das Problem erörtert und als praktikabelste Lösung die zeitweise Sperrung der Straße durch fest installierte Schranken vorgeschlagen.

Lösung?

Ähnlich wie seinerzeit an der K84 zwischen Wetter und Sterzhausen, die bis zum Neubau der Straße in 2016 ebenfalls alljährlich zur Zeit der Amphibienwanderung mittels Schranken gesperrt wurde, sollten die geplanten Schranken an der K1

den Kraftfahrzeugverkehr zwischen 18:00 Uhr am Abend und 6:00 Uhr morgens gänzlich unterbinden. Weder der Ortsbeirat von Simtshausen, noch der Mellnauer Ortsbeirat wurden zur vorgenannten Besprechung eingeladen, hatten aber anschließend die Möglichkeit, innerhalb einer eher knapp bemessenen Frist eine Stellungnahme zu der vorgeschlagenen Lösung abzugeben.

In einer Sondersitzung am 13.12.2021 positionierte sich der Mellnauer Ortsbeirat dahingehend, dass er aus mehreren nachvollziehbaren Gründen eine nächtliche Sperrung der Straße ablehnt und schlug stattdessen den Einbau einer dauerhaften Tunnel-Variante als Querungshilfe für die Tiere vor. Außerdem wurden alle beteiligten Akteure vom Ortsbeirat zu einem gemeinsamen Treffen an die K1 eingeladen, um sich ein Bild von den Gegebenheiten vor Ort zu machen und die bisher eingebrachten Lösungsvorschläge zu diskutieren.

Leider blieben zu der am 15.1.2022 anberaumten Ortsbesichtigung sowohl die eingeladenen Vertreter der Stadt, als auch die der Naturschutzbehörde fern. Letztere hatten allerdings zwischenzeitlich die vom Ortsbeirat vorgeschlagene Tunnel-Lösung mit Hinweis auf die unverhältnismäßig hohen Kosten abgelehnt. Auch der in die allgemeine Lösungssuche eingebrachte Vorschlag, mit dem Anlegen von Ersatzgewässern die Wanderbewegung der Amphibien von der Straße weg „umzuleiten“, wurde bei dem Ortstermin vom Ortsbeirat und den anwesenden Naturschützern schnell als wenig erfolgversprechend verworfen.

Problemlösung!

Schließlich wurde die Gründung einer „Freiwilligentruppe“ diskutiert, welche die Aufgabe, den Amphibienzaun aufzubauen und zu betreuen, künftig anstelle der NABU-Gruppe eigenständig bewerkstelligen sollte. Dies wäre sicher die einfachste und naheliegendste Lösung, aber würden sich genügend freiwillige Helferinnen und Helfer für ein solches „Projekt“ finden lassen und diese auch auf Dauer und zuverlässig „bei der Stange bleiben“? Oder sollte für den Schutz der Tiere eine Sperrung der Straße unumgänglich sein? Ohne einen Versuch konnten sich diese Fragen nicht beantworten lassen, so dass Ideen für die konkrete Umsetzung des Vorhabens gesammelt wurden. Die Verantwortlichen der NABU-Ortsgruppe sagten glücklicherweise ihre Unterstützung zu und boten an, den diesjährigen Zaunaufbau nochmals organisieren und gemeinsam mit den bis dahin gefundenen Helferinnen und Helfern als „Anleiter“ durchführen zu wollen. Auch die täglichen Kontrollgänge sollten dann in diesem Jahr jeweils gemeinsam mit Naturschützern und Freiwilligen erfolgen, so dass die Hel-

fergruppe nach und nach in die einzelnen Aufgaben eingearbeitet werden könnte. Als Koordinator für das „Projekt" stellte sich der Autor zu Verfügung.

Im Wetteraner Boten und über den Mellnau-Newsletter verbreitete der Ortsbeirat dann im Januar und Februar Aufrufe zur Mithilfe bei der Zaunbetreuung und nach und nach wuchs die Liste der Freiwilligen, die sich daraufhin beim Koordinator meldeten. Erstaunlicherweise fanden sich bei den Freiwilligen nicht nur Mellnauer*innen, sondern auch Bewohner*innen aus Oberrosphe und Wetter, die nicht unbedingt von einer möglichen Straßensperrung tangiert wären, sondern einfach dieses sinnvolle Naturschutzprojekt unterstützen wollten.

Umsetzung

Zum Aufbau des Amphibienzauns am Morgen des 26.2.2022 fanden sich, neben den Mitgliedern der NABU-Ortsgruppe, schließlich 14 freiwillige Helfer*innen an der K1 ein! So bot sich entlang der Straße ein eindrucksvolles buntes Bild von mehr als 20 jungen und junggebliebenen Menschen, die gemeinsam an der Errichtung des Zaunes arbeiteten. Die im Aufbau erfahrenen Naturschützer*innen erläuterten dabei den hochmotivierten freiwilligen „Nachwuchskräften" alle notwendigen Arbeitsschritte, zeigten Tricks und Kniffe und beschrieben die Schwierigkeiten, die es bei der fachgerechten Errichtung des Schutzzaunes zu beachten gilt. Der etwa 320 Meter lange Zaun wurde in neuer Rekordzeit errichtet und bei der abschließenden „Bauabnahme" als ausgesprochen gelungen bewertet.

Doch alleine mit dem Aufbau des Zaunes ist es natürlich nicht getan. Die am Zaun entlang platzierten Fangeimer, in denen sich die im Schutz der Dunkelheit wandernden Amphibien sammeln, müssen zuverlässig jeden Morgen kontrolliert werden. Spätestens bis etwa 8:30 Uhr sollten die in den Eimern gefangenen Kröten, Frösche und Molche eingesammelt und

zu ihrem Laichgewässer, den jenseits der Straße liegenden Mellnauer Fischteichen gebracht werden. Bei einer späteren Leerung laufen die empfindlichen Tiere ansonsten Gefahr, in den Eimern durch die höhersteigende Sonne geschädigt oder für Krähen ein gefundenes Fressen zu werden.

Zur zeitlichen Abstimmung der Kontrollgänge wurde in einer großen Runde recht zügig ein gemeinsamer „Dienstplan" erstellt. Dabei wurden Teams gebildet, bei denen sich jeweils ein*e Helfer*in zu einem NABU-Mitglied zusammenfand, um das Umsetzen und auch die Bestimmung der Tiere in der Praxis zu erlernen. Letzteres ist übrigens gar nicht so schwer, da hier nur wenige verschiedene Arten vorkommen. Das Festhalten der jeweiligen Art dient neben der Zählung der Tiere dem Weiterführen der Sammel-Statistik, die bereits seit vielen Jahren von der NABU-Gruppe erhoben wird und in eine landesweite Datenbank einfließt.

Zum Abschluss des gemeinsamen Arbeitseinsatzes wurden die Helferinnen und Helfer von der NABU-Gruppe noch zu einem zweiten Frühstück eingeladen und bei allen Beteiligten machte sich ein gewisser Stolz über die gelungene Aktion breit. Vielen Dank an alle Akteure*innen für dieses tolle Beispiel von Bürgerengagement!

Über die künftige Entwicklung dieses Gemeinschafts-Projektes wird weiter berichtet. Wer sich vorstellen kann, auch langfristig bei der alljährlichen Betreuung des „Krötenzaunes" mitzuwirken, kann sich gerne noch beim Autor melden. Der Abbau des diesjährigen Zaunes ist übrigens für den 9. April geplant. Naturschutz lebt vom Mitmachen!

Text und Fotos: Lothar Feisel

Hoher Besuch in der Kirchengemeinde

Bischöfin Beate Hofmann macht auf ihrer Visitationsreise Station in Oberrosphe

Auch wenn es rein gottesdienstbezogen betrachtet coronabedingt etwas ruhig geworden ist, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor sehr viel in der Gemeindearbeit passiert.

Kirche denkt weiter

Wir hatten an dieser Stelle bereits mehrfach über das Großprojekt Gemeinwohlökonomie berichtet. Inzwischen hat die Kirchengemeinde erfolgreich das Zertifizierungsverfahren bestanden und darf sich als erste Kirchengemeinde überhaupt „GWÖ-zertifiziert" nennen. Der Prozess der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit – um nur zwei Aspekte der Gemeinwohlökonomie zu nennen – ist damit jedoch keineswegs abgeschlossen. Es gibt für die kommenden Jahre viel zu tun, um die Umsetzung dieses verhältnismäßig jungen Wirtschaftsmodells hier vor Ort weiterzuentwickeln. Es dürfte für alle Berührungsgruppen der Kirchengemeinde, wie z.B. auch Geschäftspartner und Pächter größtes Interesse an dieser Entwicklung hervorrufen, wenn es darum geht, dass die Kirchengemeinde kurz- und mittelfristig zum Austausch darüber einlädt, wie sich z.B. auch die Neuverpachtung der landwirtschaftlichen Flächen oder die Auswahlkriterien für Lieferanten unter dem Gesichtspunkt der Gemeinwohlökonomie entwickeln werden. In ähnlicher Weise wird hierbei auch der Kernprozess der Gemeinde, das Gottesdienstangebot vor den Herausforderungen der Gegenwart neu gedacht. Hierbei zeigten sich bereits während der Coronakrise für die Verantwortlichen der Gemeinde selbst große Überraschungsmomente, als sie sich mit der Frage beschäftigten, wie es um die Barrierefreiheit des Zugangs zu Gottesdiensten bestellt ist. Die Sorge war, dass durch die pandemiebedingte Umstellung der Gottesdienste von analogen auf digitale Formate der Zugang für ältere Gottesdienstbesucher erschwert, wenn nicht gar verhindert werden könnte. Es zeigte sich jedoch schon bald, dass genau das Gegenteil der Fall war. Der digitale Gottesdienst bot nämlich genau für mobilitätseingeschränkte Gemeindeglieder nach langem wieder überhaupt die Möglichkeit zur Teilnahme an Gottesdiensten, was die mit den Gemeinwohlökonomieprozessen befassten Verantwortlichen der Gemeinde animierte, auch scheinbar Unmögliches zu denken, und für die Zukunft, wenn die Begegnung wieder in einer neuen Normalität möglich ist, mitzunehmen.

Aktivitäten der Gemeinde wecken das Interesse der Kirchenleitung

Das positive Echo auf den Prozess weckte auch das Interesse unserer Kirchenleitung in Kassel. Unsere Bischöfin Beate Hofmann, weiland Professorin für Diakonie, erkannte schnell die mögliche Bedeutung von Gemeinwohlökonomie für die Gesamtkirche und informierte sich im Rahmen ihrer Visitation unseres Kirchenkreises in Oberrosphe selbst über den Umsetzungsstand und die geplanten nächsten Schritte. Gemeinsam mit rund 18 Personen von außerhalb und innerhalb unserer Gemeinde ergab sich ein gewinnbringender Austausch zu den Möglichkeiten, Herausforderungen, Erfolgen und Perspektiven des Wirtschaftsmodells für die Kirche. Kleinschrittiges Denken und nachhaltiges Handeln werden die Begleiter unseres Erfolges sein.

Weltgebetstag am 4. März unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine

Der Krieg der Ukraine hat frühzeitig die Kirchen auf den Plan gerufen, regelmäßige Gebete für den Frieden zu organisieren als tragfähige und hoffnungsstiftende Alternative zum Säbelrasseln und Töten in Osteuropa. Mittags um 12h läuten die Glocken der Kirchen und rufen zum Frieden. Mittwochs um 18h finden in Oberrosphe die Friedengebete unserer Gemeinde statt. Im Zeichen des Krieges fand auch der traditionelle Weltgebetstag der Frauen Anfang März statt - die älteste und größte ökumenische Initiative. In diesem Jahr war er von Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet worden. Gerade Nordirland kennt die Erfahrung von kriegerischen Konflikten aus jüngster Zeit, dient aber auch als Beispiel dafür, dass es nie zu spät ist, aufeinander zuzugehen und Frieden zu machen. Mögen die Aufrufe der Kirchen und die Gebete in dieser lauten Zeit Gehör finden.

Kirche lebt vom Mitmachen

Die evangelische Kirche macht mit der reformatorischen Uridee des „Priestertums aller Gläubigen" ernst und sieht den Dienst der ehrenamtlichen Verkündigung als unverzichtbar an. Sven Jerschow aus Mellnau hat daher Anfang des Jahres seine Ausbildung zum Prädikanten begonnen. Seine Ausbildungsgemeinde ist Münchhausen-Wollmar. Prädikanten sind ehrenamtlich in der Kirche tätig und werden mit Predigt und Abendmahl beauftragt. Der Berufung geht ein gegliedertes Zulassungsverfahren und eine über einjährige Vorbereitungszeit voraus, in der notwendige biblische, theologische uns seelsorgerliche Kenntnisse erworben werden. Am Ende der Vorbereitungszeit findet ein Abschlusskolloquium statt. Danach wird er in der Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau eingesetzt. Gemeinsam mit Harald Volke aus Oberrosphe bildet er dann das Team der ehrenamtlichen Gottesdienstbeauftragten. An dieser Stelle möchten wir auch herzlich zur aktiven Mitarbeit in unserer Gemeinde einladen – ob im Kirchenvorstand oder projektbezogen: Jeder Beitrag ist herzlich willkommen. Sprecht uns an! *Sven Jerschow*

Bischöfin Beate Hofmann (3.v.l.) im Gespräch mit Gemeindegliedern im Gemeindehaus O'rosphe. (Foto mit freundlicher Genehmigung: Frank Wagner, Kirchenkreis Kirchhain)

Wie es mit den Gottesdiensten aufgrund der neuen Coronabestimmungen weitergeht, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, weil eine Empfehlung der Landeskirche noch nicht vorlag. Die Kirchengemeinde informiert darüber im Wetteraner Boten oder unter www.rosphetal-mellnau.de.

Newsletter

www.mellnau.de

Von Andreas W. Ditze

Landkreis vergibt Fördergelder für Vereine

Zuwendungen zwischen 50€ und 500€ vergibt der Landkreis an Vereine, Gruppen und Initiativen aus dem Landkreis. Die Mittel stammen aus dem zweiten Zukunftspaket zur Überwindung der Corona-Pandemie. Insgesamt sollen 50.000€ verteilt werden. Das Antragsformular und die Förderbedingungen finden sich hier: https://www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de/

Waschbär im DGH

Seit einigen Wochen treibt ein Waschbär im Dorfgemeinschaftshaus sein Unwesen. Zunächst begann es damit, dass es seltsam roch und einige Deckenlampen aus ihren Spots herausgedrückt wurden. Zum unrühmlichen Höhepunkt dieses Treibens kam es dann Mitte Januar, als im Vorraum des DGH die Decke runterkam – natürlich inklusive dem Isolierungsmaterial. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass der Waschbär in der Decke oberhalb der Theke offenbar seine Toilette eingerichtet hat… mit wenig appetitlichen Konsequenzen für alles, was sich darunter befindet. Kurzum: neben den eh schon geplanten Sanierungsmaßnahmen müssen jetzt noch nennenswerte "Wildschäden" mit behoben werden.

Mellnau macht Minecraft

Aus den Reihen der Smart Kids AG fand sich eine Sponsorin für einen Mellnauer Minecraft Server. Voraussetzung für die Nutzung ist die Minecraft Java Edition, der Server ist zu erreichen unter minecraft.mellnau.de:15396. Administratorin Sophia ist erreichbar unter zelda.impact@ditze.net .

Wieder Fußball in Mellnau

Zu einem besonderen Highlight kam es am 16. März auf dem Mellnauer Sportplatz. Sieben Jahre nach dem letzten Pflichtspiel rollte wieder der Ball auf dem Hartplatz unter der Burg.

In der hochklassigen Kreispokal-Begegnung gegen den Favoriten FSV Schröck musste sich die heimische Elf der SG Rosphe erst im Elfmeterschießen geschlagen geben und wurde unter Applaus von den ca. 120 Zuschauern in die Kabine begleitet.

Einen lesenswerten Artikel aus der Oberhessischen Presse und tolle Fotos des Spiels von Matthias Böttner findet man auf: www.mellnauerkuckuck.de/archiv-medien/archiv-bilder.

Fördergelder für Solaranlagen und Batteriespeicher

Der Landkreis bezuschusst ab sofort die Anschaffung von Solaranlagen und Batteriespeicher. Wer in diesem Jahr eine Anlage hat errichten lassen oder deren Errichtung plant, reicht die Schlussrechnung ein und kann bis zu 600€ Zuschuss erhalten. Die Aktion ist begrenzt bis der Fördertopf leer ist. https://klimaschutz.marburg-biedenkopf.de/privatperson/foerderung/solardachkampagne.html

Heckenschnitt für rund 3.200 Euro

Der Heimat- und Verkehrsverein hat kürzlich den Ast- und Heckenschnitt auf der Burg professionell durchführen lassen. Die Pflegearbeiten und Entsorgung des Heckenschnitts kostete den Verein rund 3.200 Euro, wie der HVV-Vorsitzende Christian Diehl auf Nachfrage mitteilte. Die Summe gibt einen Eindruck davon, wie wertvoll und wichtig die ehrenamtliche Arbeit bleibt. Der Unterhalt der Burg kostet auch weiterhin viel Geld, das überwiegend vom Heimat- und Verkehrsverein aufgebracht werden muss. Der Verein würde sich freuen, wenn er durch weitere aktive und passive Mitglieder Unterstützung erhalten würde. https://www.mellnau.de/das-dorf/vereine

Ärger um Ortsbeiratsbudgets

Kürzlich wurde von den Stadtverordneten darüber beraten, ob die Ortsbeiräte eigene Budgets erhalten sollten. In Marburg, Cölbe, Münchhausen und zahlreichen anderen Orten in Hessen gibt es diese Budgets bereits. Einigermaßen überraschend kam da der Bürgermeister daher, der im Haupt- und Finanzausschuss schriftlich mitteilte, dass für Ortsteilbudgets "kein rechtlicher Raum" besteht. Der offenkundige Widerspruch zwischen gelebter Praxis und der Sichtweise der Rathausspitze rief auch die Presse auf den Plan. Der Vorgang ist noch in Klärung – die Wetteraner SPD hat den Vorgang auf ihrer Homepage zusammengefasst. https://wetter-spd.de/budget-fuer-die-ortsbeiraete/

(Transparenzhinweis: Der Autor ist Mitglied der Wetter SPD Fraktion.)

Forst- u. Gartentechnik
merle
Inh. Horst Spenner
Verkauf & Service
Motorsägen - Rasenmäher und vieles mehr...
35117 Münchhausen-Niederasphe • Tel. 0 64 23 / 68 45

Sparkasse. Gut für Marburg-Biedenkopf.

Willkommen bei
Steinhardt GmbH
Ihr freundliches Sanitätshaus

Jeden Tag schöner leben

- Venen-Kompetenz-Zentrum
- Mobilitäts- und Reha-Hilfen
- Lymphversorgung
- Brustprothetik
- Bandagen
- Miederwaren
- Sanitätshausartikel
- eigene Rehawerkstatt

QUALITÄTS MANAGEMENT NACH DIN ISO 9001

Marktstr. 1, 35315 Homberg (Ohm)
Tel.: (0 66 33) 64 20 68
Fax.: (0 66 33) 64 27 52

Bahnhofstr. 16, 35083 Wetter
Tel.: (0 64 23) 96 42 42
Fax.: (0 64 23) 96 42 43

"Ihre Gesundheit und Zufriedenheit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit"

Softwarekontor
Wir können Software.

- Strategische IT-Beratung
- Konzeption und Automatisierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen
- Programmierung von Apps, AddIns, Anwendungen und Web-Portalen
- Erstellung und Auswertung von Datenbanken
- Visualisierung von Daten
- Virtual Reality mit der Microsoft HoloLens

www.softwarekontor.de

Tel.: 0621/5 20 66 20 E-Mail: info@softwarekontor.de

Eine Perle der Natur.

Getränkefachgroßhandel
Christian Schmidt
An der Marburger Str. 40
35117 Simtshausen,
Tel. 06423-51117

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

info@mellnauerkuckuck.de

Bosch Car Service Becker GmbH – Ihr Partner rund ums Fahrzeug.

Am Stettebach 5
35083 Wetter
Telefon: 06423/6655
info@boschservice-becker.de

Für Ihr Auto tun wir alles.

BOSCH Service
Car Service

Ihr Ausflugsziel mitten im Burgwald,
herrlicher Ausblick, geruhsamer Ort – der ideale Rahmen für
Familienfeiern und Tagungen

Waldgasthaus
Christenberg
Restaurant, Café, Biergarten

Wir beraten Sie gerne individuell und freuen uns auf Ihren Anruf:
Telefon (0 64 57) 3 68 Telefax (0 64 57) 91 19 55

RaumWerk

Küchen & Möbelmontage, Fußböden
Sonnen- und Insektenschutz

Axel Heldmann
Burgstraße 86 **Tel: 06423-5457850**
35083 Wetter-Mellnau **Mobil 0172-3905116**

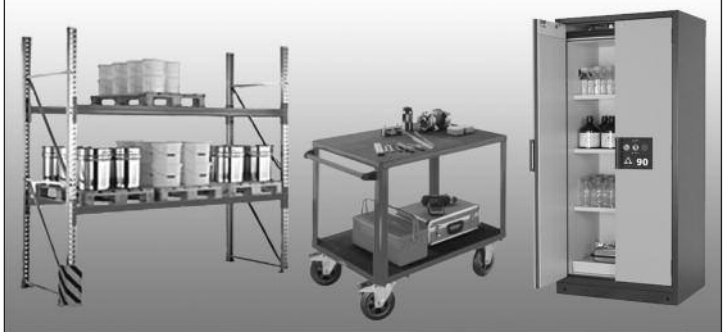
Kuckuckshütte

Auf ihren Besuch freut sich Heidi Blum

An den Wochenenden gibt es selbstgebackenen Kuchen

Öffnungszeiten:
Mo + Di geschlossen, Mi - Fr 18.00 - 21.00 Uhr
Sa 15.00 - 21.00 Uhr, So 12.00 - 20.00 Uhr
Warme Küche:
Mi - Sa 18.00 - 20.00 Uhr, So 12.00 - 14.00 Uhr, 18.00 - 20.00 Uhr
Nach Voranmeldung sind wir für Gruppen gerne auch zu anderen Zeiten für Sie da.
Tel.: 06423 - 5439778

Ihr Betriebsausstatter in Marburg-Biedenkopf



FJ-TEC
Industriebedarf e.K.

- Arbeitsschutz
- Chemieprodukte
- Hebezeuge
- Kunststoffprodukte
- Verpackungsmaterial
- Logistikhilfsmittel
- Schweißtechnik
- Umweltschutz

06423 - 9698974 info@fj-tec.de
06423 - 5430703 www.fj-tec.de
Im Berntal 6 • 35083 Wetter

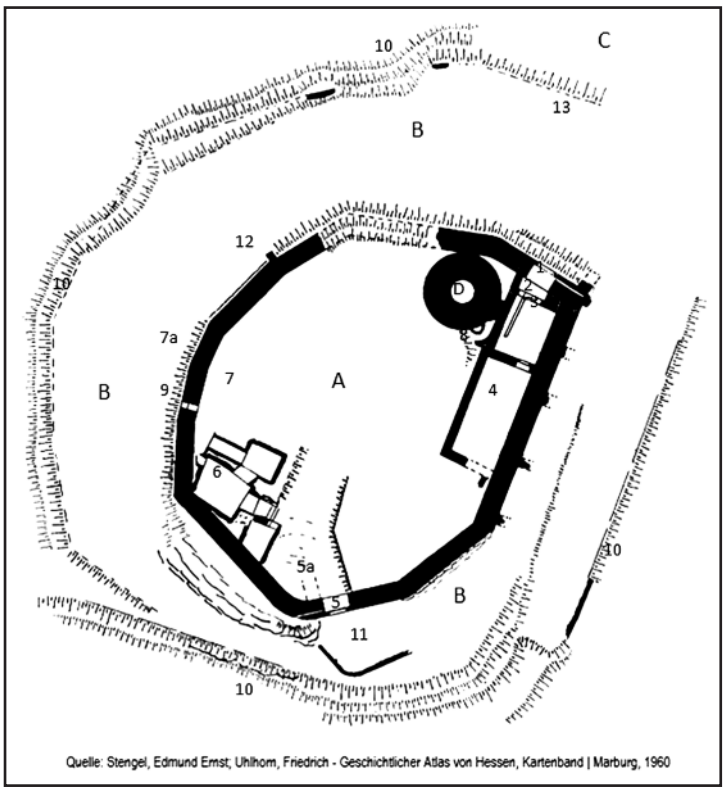
Kfz- Meisterbetrieb WAGNER

Wagner KFZ

Inh. Albert Wagner

Simtshäuser Str. 9a
35083 Wetter-Mellnau
Tel.: 06423 - 964 00 65
Mobil: 0157 86 00 57 56

- **Service rund ums Fahrzeug**
- **Reparaturen aller Art und aller Fabrikate**
- **AU/HU**
- **Inspektion**
- **Klimaservice**



Quelle: Stengel, Edmund Ernst; Uhlhorn, Friedrich - Geschichtlicher Atlas von Hessen, Kartenband | Marburg, 1960

A. Innerer Bering
B. Äußerer Bering (Zwinger)
C. Halsgraben (eingeebnet)
D. Bergfried (zw. 1329 u. 1331 erbaut)
1. Altes Burgtor
2. Torhalle
3. Inneres Tor
4. Ostbau
5. Neues Burgtor (zw. 1329 u. 1331 erbaut)
5a. Mauerreste (Torbau?)
6. Freigelegte Keller des Westbaus
7. Dritter Keller (verschüttet)
7a. Mauerdurchbruch zum dritten Keller
8. Zisterne
9. Fensterschlitz im Westbau
10. Reste der Zwingermauer
11. Alte Auffahrrampe zum neuen Tor
12. Strebepfeiler oder Sockel eines Wachthäuschens
13. ehemaliger Wasserbehälter soll in einen alten Keller gebaut worden sein

Vermessung der Burg

Ende der sechziger Jahre befand sich Mellnau in Aufbruchsstimmung. Beseelt von der Gründung des Heimat- und Verkehrsvereins im Jahr 1957 gab es zahlreiche Aktivitäten, um den Ort für den Tourismus attraktiver zu gestalten. Nie zuvor stand Mellnau so im Zenit des medialen Interesses, wie zahllose Artikel in der damaligen Presse beweisen.

Es wurde einiges unternommen, das Erscheinungsbild des Ortes zu verbessern. Viele Mellnauer beteiligten sich an den Aktionen: sie stellten Ruhebänke auf, brachten Hinweisschilder an, das ganze Dorf wurde mit Blumen geschmückt.

Zentrales Ziel der Arbeiten war jedoch, die Burg für Besucher zugänglich zu machen. Mitglieder des HVV reinigten in mühevoller Feierabend-Arbeit das mächtige Sandstein-Mauerwerk, besserten den Turm aus, schufen neue Grünanlagen und stellten neue Ruhebänke auf. Der auf 12 Jahre befristete Pachtvertrag des HVV mit dem Besitzer der Burg wurde auf 99 Jahre verlängert. So wurde die Vorrausetzung geschaffen, aus Wiesbaden finanzielle Mittel zur Erhaltung der Ruine zu erhalten.

Obwohl die Arbeiten den Ansichten des Landeskonservators widersprachen, legten Mellnauer Idealisten durch wochenlanges Buddeln das Innere der Burg frei: Treppen zu den schon bekannten Kellergewölben kamen zum Vorschein, eine interessante Sperrriegelanordnung im Nord-Ost-Tor, und vor allem Grundsteinzüge der Burggebäude und weiterer bis dato unbekannte Mauerzüge.

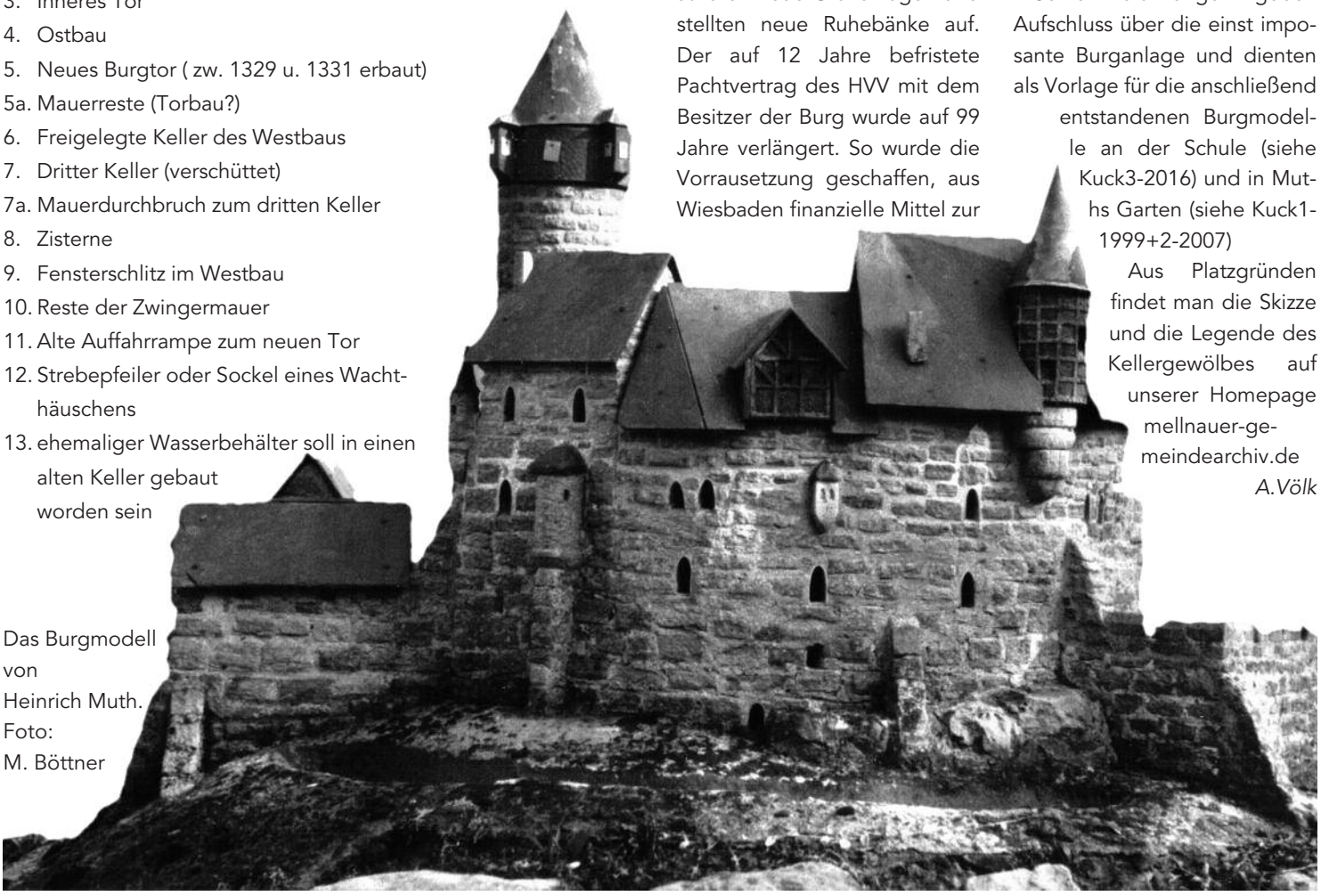
Im Zuge dieser Arbeiten und für die ab 1961 beginnenden Renovierungsarbeiten an der Außenmauer, entstanden die in dieser Form bisher unveröffentlichten Grundskizzen der Ruine.

Der Grundriss wurde von dem Marburger Studenten R. Gutbier gezeichnet, der die Ausgrabungen seinerzeit begleitete und die vorhandenen Mauern und Gebäudereste ausgemessen hat.

Seine Zeichnungen geben Aufschluss über die einst imposante Burganlage und dienten als Vorlage für die anschließend entstandenen Burgmodelle an der Schule (siehe Kuck3-2016) und in Muths Garten (siehe Kuck1-1999+2-2007)

Aus Platzgründen findet man die Skizze und die Legende des Kellergewölbes auf unserer Homepage mellnauer-gemeindearchiv.de

A.Völk



Das Burgmodell von Heinrich Muth. Foto: M. Böttner